



Sichtlich zufrieden: Die Referenten und Diskutanten mit den Chefs der veranstaltenden Organisationen. Foto: David Block

# Die Ressource Boden

## Zweite Auflage der Nachhaltigkeitsgespräche am TUM-Campus Straubing wiederum erfolgreich

Die gemeinsam vom Hochschulstadtverein und dem TUM-Campus angebotenen Straubinger Nachhaltigkeitsgespräche sind mit einem durchaus brisanten Thema in die zweite Runde gegangen: Landnutzung – Wandel und Perspektiven. Wie umgehen mit der unersetzlichen Ressource Land und Boden, von der die Ernährung der Menschheit abhängt? Darüber referierten und diskutierten am Donnerstagabend im TUM-Hörsaalgebäude an der Uferstraße Fachleute aus Wissenschaft, Politik, Ökologie und Landwirtschaft.

Die Lebensgrundlagen müssten geschützt werden, Nahrungsmittelherstellung habe klaren Vorrang vor Energieproduktion, war eine der unstrittigen Thesen der Referenten und Diskutanten. Ebenso gelte es definitiv, der fortschreitenden Bodenversiegelung Einhalt zu gebieten. Der Flächenfraß müsse bis spätestens 2050 auf null. Für den Woh-

nungsbau müsse gelten: Verdichtung vor Versiegelung, innerorts sanieren und erhalten statt extensiv bauen.

Die Landschaft müsse wieder vielfältiger werden, es müssten mehr Bäume her, auch in den Städten zur Verbesserung des innerstädtischen Klimas, auch den Gewässern gelte schützende Sorgfalt.

Temperamentvolle Diskussionsbeiträge aus dem Publikum sorgten nicht nur für Diskussionsstoff und eine Menge Fragen an die anwesenden Politiker und Landwirtschaftsfunktionäre, sie wiesen auch auf die Probleme der Landwirtschaft hin, die letztlich in der Frage gipfelten: Haben junge Landwirte überhaupt noch eine Zukunft?

Die Veranstalter von Hochschulstadtverein und TUM-Campus waren sich einig: Die Nachhaltigkeitsgespräche treffen einen gesellschaftlichen Nerv und es lohnt sich definitiv, sie fortzuführen. -stu--